



Pressemitteilung

Ansbach, 30. April 2015

Der nächste Dominostein fällt: US-Teilabzug aus Katterbach und Illesheim

BI fordert konkreten Termin für Rückgabe der Liegenschaften und Planung der zivilen Umnutzung

„Bei der US-Stationierungsstrategie ist eines sicher: Dass nichts sicher ist“, kommentiert die Bürgerinitiative (BI) „Etz langt´s!“ Meldungen über den Abzug der Hälfte der Soldaten sowie 77 Kampfhubschraubern aus Ansbach-Katterbach und Illesheim. Erst im Januar hatte das Pentagon die Schließung der Barton-Kaserne im Ansbacher Süden bekannt gegeben und gleichzeitig betont, dass es „keine weiteren Änderungen“ geben werde. Im März folgte dann die Ankündigung, 25 zusätzliche Kampfhubschrauber nach Illesheim zu verlegen. Nun die Rolle rückwärts.

Die BI hat mehrfach betont, dass die USA die geopolitische Lage für den Aufbau von Militärbasen nahe der russischen Grenze nutzen wird. Das scheint nun Stück für Stück einzutreten. Um Planungssicherheit für Regionalentwicklung und Beschäftigte zu erhalten, muss eine verantwortungsbewusste Politik in Land und Bund dafür arbeiten, ein Datum für den Komplettabzug und die Rückgabe der Liegenschaften festzusetzen. Gleichzeitig müssen die Kommunen bei der Konversionsplanung unterstützt werden.

Die BI ist davon überzeugt, dass die zivile Umnutzung in Katterbach und Illesheim vielfältige Chancen bietet: „Westmittelfranken braucht attraktive Gewerbeflächen und bezahlbaren Wohnraum auf den derzeit militärisch genutzten Flächen statt Fluglärm und Abgase durch US-Kriegsübungen“

Die Forderungen nach einem strikten Nachflugverbot sowie einem Überflugverbot von Wohngebieten bleiben indes vom Teilabzug unberührt. Die angekündigte „Rotationsstrategie“ könne nämlich bedeuten, dass trotz Truppenreduzierung die Fluglärmbelastung für die Menschen nicht abnimmt, so „Etz langt´s!“ abschließend.

gez. Boris-André Meyer, Pressesprecher